

*Wenn Du etwas haben willst, was Du noch nie gehabt hast,
dann tu', was Du noch nie getan hast.*

Nossrat Peseschkian

Bericht über die Sommerakademie der DGPP in Attendorn (10. - 13. Juni 2015)

Schwerpunkte der Sommerakademie waren die unterschiedlichen Erfahrungen der Therapeuten und Berater in der Praxis sowie die historische Entwicklung der Positiven und Transkulturellen Psychotherapie.

Teilnehmer aus unterschiedlichen Organisationen und Fachbereichen haben an dieser transkulturellen Vernetzung teilgenommen. Mitglieder der DGPP haben Konzepte und methodische Ansätze in Vorträgen und gemeinsamen, lösungsorientierten Gruppenarbeiten reflektiert.

Zwischen den einzelnen Vorträgen wurde die Verbundenheit zwischen den Teilnehmern im Sinne des positiven Menschenbilds vertieft. Ganz nach dem Motto:

Wenn Du eine Idee hast, und sie mit anderen teilst, hat jeder eine Idee.

Durch die Beiträge der Teilnehmer wurden neue Perspektiven und Möglichkeiten inspiriert. Die Gruppenarbeiten, die Freizeit und das gemeinsame Essen waren positive Elemente zur Förderung des gegenseitigen Kennenlernens – gemäß dem Therapiekonzept, das auf der Grundannahme, dass der Mensch seinem Wesen nach gut ist, basiert.

Am letzten Tag der Sommerakademie wurden Anregungen und Ziele zum Erhalt der Methode und zur Vorbereitung der nächsten Sommerakademie gemeinsam erarbeitet. Aufgaben und Anregungen wurden in Gruppen diskutiert, konkretisiert und anschließend vorgestellt. Durch die Beiträge der Teilnehmer wurden neue Perspektiven aufgezeigt und wertschätzende Beiträge aufgenommen. Einzelne Beiträge der Teilnehmer wurden spontan eingebracht und haben der Sommerakademie einen abwechslungsreichen, angenehmen Charakter gegeben. Diese hervorragende Gemeinschaftsarbeit soll auf der nächsten Sommerakademie fortgesetzt werden. Nach dem Motto: ***Wer alleine arbeitet addiert, wer zusammen arbeitet multipliziert.***

Gratulation an die DGPP und alle Dozenten!

Einige Impressionen von der Sommerakademie 2015:



Bevor wir mit der Vorstellungsrunde starteten, versorgte uns der Leiter der Akademie Biggesee mit wichtigen Informationen über sein Haus.



„Spezielle Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Positiven Psychotherapie“:

Die Dozentin, Frau Dr. Sheyda Rafat, verstand es hervorragend, die Teilnehmer aktiv einzubinden. Durch die vorgestellten Methoden und ihre Vermittlung spürte man förmlich, wie sie auf die Patienten - Erwachsene und Kinder – einzugehen vermag.



“The Use of Positive and Transcultural Psychotherapy in Romania exemplified by different diseases/symptoms”:

Frau Gabriele Hum brachte uns nahe, wie der Aufbau und die Arbeit der Positiven Psychotherapie in Rumänien aufgebaut wurde und heute praktiziert wird. Dabei wurde sie tatkräftig von Christian Henrichs und Olaf Akhtar-Khawari unterstützt, die sich beide als Dolmetscher einbrachten. Das Balancemodell, die Lebenslinie, die Schlüsselkonflikte und das Eisbergmodell mit „Who I am?“ wurden sehr interessant dargestellt und erläutert.

„Psychodynamische Grundannahmen und ihr Bezug zur Positiven Psychotherapie“



Dr. Wolfgang Hönmann begann sein Programm mit der Frage: „Erfüllt die Positive Psychotherapie die Kriterien einer psychodynamischen Psychotherapie?“ Anhand der vielen Definitionen, Krankheitsrichtlinien, Erklärungen zur Tiefenpsychologie und zu Darstellungen von S. Freud, C. G. Jung, u.v.a. haben gezeigt, dass Nossrat Perseschkian seiner Zeit weit voraus war.

Behandelt wurde auch das Thema der psychodynamischen Entwicklung und deren Bestandteile sowie Konflikte als zentrale Achse und das 3 Säulen Modell nach Stavros Mentzos.

„WIPPF (als Instrument der Methode) : Geschichte, Entwicklung, Konzeption und interkulturelle Anwendung sowie Weiterentwicklung des WIPPF (WIPPF 2.0)“



Herr Arno Remmers führte aus, wie der WIPPF (**W**iesbadener **I**nventar der **P**ositiven **P**sychotherapie und **F**amilientherapie) von Nossrat Peseschkian und Hans Deidenbach entwickelt wurde. Auch die Anwendungsbereiche des WIPPF wurden ausführlich dargestellt und die Ergänzungen des WIPPF 2.0 erörtert, der noch in der Überarbeitungsphase ist.

Herr Remmers wies darauf hin, dass es sehr hilfreich wäre, wenn jemand ein Programm zur Ermittlung des Auswertungsbogens erstellen könnte. Also, lieber Leser, wenn sich hier jemand angesprochen fühlt, könnte er der DGPP einen großen Dienst erweisen!



Autoren dieses Berichts: Anita Arndt und Günter Brandenburg (von der DGPP-Geschäftsstelle leicht überarbeitet)

Vielen Dank!